

34 news



Inhalt

Interview mit Frau Esther Kalbermatten	S. 1
Staatsrätin Wallis	S. 2
Stabskp 34	S. 3
Rttg Kp 34/1	S. 4
Rttg Kp 34/2	S. 5
Rttg Kp 34/3	S. 6
Bausap Kp 34/4	

Interview mit Frau Esther Waeber Kalbermatten, Staatsrätin Wallis

«Meine Priorität, die Sicherheit»

Frau Esther Waeber Kalbermatten, Staatsrätin des Kanton Wallis, hat in Martigny (VS) das Kader und die AdA's des Kata Hi Bat 34 getroffen. Sie wurde vom Divisionär Jean-François Corninboeuf, Kdt Ter Reg 1, begleitet. Eine gute Gelegenheit um das Verhältnis zwischen dem Kanton Wallis und der Armee zu thematisieren.

Interview von O. Hugon, publiziert in Le Nouvelliste von Samstag, 21. November

Esther Waeber Kalbermatten, ist es Ihr erster Kontakt mit der Armee?

Überhaupt nicht. Ich habe früh eine Standortbestimmung der Tätigkeit der Armee im Wallis gemacht. Ich konnte einen grossen Teil der Standorte der Armee im Wallis besuchen: Savatan und die Polizeiakademie, das Infrastruktur- und Logistikcenter von Saint-Maurice, den Flugplatz und die Fourierschule von Sion. Ich habe den Chef der Armee, André Blattmann, und den Kommandanten der Luftwaffe, Markus Gyax, kennengelernt. Ich habe auch mit dem Kdt von La Patrouille des Glaciers, Yvo Burgener, von der Wichtigkeit dieses Ereignis für unseren Kanton gesprochen.

Und Bundesrat Ueli Maurer?

Ja. Ich habe mit ihm beim Swiss Raid Kommando und bei der Wallisermesse gesprochen. Wir konnten leider nicht alle Dossiers in genügender Tiefe thematisieren. Eine Delegation des Staatsrats wird aber nächste Woche nach Bern fahren, um ihn zu treffen..

Was werden die Themen der Diskussion sein?

Vor allem vom Flugplatz Sion. Wir möchten einerseits gute Verhältnisse mit der Armee haben und andererseits ist es wichtig, dass der Fluglärm auf einem erträglichen vernünftigen Niveau ist. Wir konnten bereits eine Sommerpause und einen Flugstopp über Mittag erzielen... In der eigenen Planung 2010 hat die Luftwaffe die Ansprüche des Staatsrats aufgenommen.

"In Gondo, in Leukerbad, in Arbaz, in Fully, in Evolène und in Brig konnten wir immer auf die Menschen, das Material und auf die besonderen Kompetenzen zählen"

Besteht zwischen der Armee und dem Kanton Wallis eine Hassliebe?

Nein. Unser Verhältnis ist gut. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Armee viele Arbeitsplätze in Sion und St-Maurice schafft und einen wichtigen ökonomischen Beitrag für die Dörfer wo WK stattfinden leistet.

Unser Kanton hat oft die Unterstützung der Armee angefragt.

Die Armee hat eine subsidiäre Rolle bei Katastrophen. Sie hat grosse Mittel. In Gondo, in Leukerbad, in Arbaz, in Fully, in Evolène und in Brig konnten wir immer auf die Menschen, das Material und auf die besonderen Kompetenzen zählen.

Sie sind sozialdemokratisch und eine Frau, ist dies nicht eine Schwierigkeit?

Überhaupt nicht. Ich bin sehr zufrieden ein Departement das den Menschen dient zu führen. Ich bin auch glücklich zu beweisen, dass eine Frau ein solches Departement leiten kann.

Sie werden dieses Departement mindestens vier Jahre leiten. Was sind Ihre Prioritäten?

Meine Priorität ist die Sicherheit. Wir haben im Frühling 2010 eine totale Umgestaltung vom Bevölkerungsschutzgesetz. Wir werden auch die Einführung von Polycom weiterführen. Polycom ist ein gemeinsames Kommunikationsnetzwerk zwischen der Polizei, dem ZS, der Armee und der Feuerwehr. Wir werden damit 2013 fertig sein. Wir werden schlussendlich eine Risikoanalyse im Kanton machen.

Eine gepfefferte Ausbildung...

Am 19. November 2009 wurde unter der Leitung von Stabsadjutant Portas und Hauptmann Delarageaz eine Ausbildung über den RSG 2000 durchgeführt. Der Rttg Zug vom Leutnant Gionchetta wurde mit diesem Reizspray für den Wachtdienst ausgebildet.



Ein Spritzer genügt: Der Angreifer versteht in 1 bis 2 Sekunden, was "gepfeffert essen" bedeutet! Die gesprühte Flüssigkeit beinhaltet ein starkes Konzentrat aus Pfeffer.

" Achtung, man kann das eigene Essen nicht mit diesem Spray würzen: die Benutzung ist streng kontrolliert und festgelegt. ..."

Die Wirkung: Das Gesicht des Angreifers wird rot und er schliesst automatisch die Augen. Er wird diese erst nach 30 Minuten wieder öffnen können. Zwischen 30 Sekunden und einer Minute nach dem Spritzer ist die Reizung so gross, dass er nichts mehr tun kann: Er wird das Gefühl haben, er hätte mit Tabasco geduscht. Wenn das Produkt auf dem Gesicht ist, wird er mindestens das Wasser von La Pisse-vache (Wasserfall in der Nähe von Vernayaz) brauchen, um die Wirkung zu vermindern. Interessant für Fans von Thai-Essen!



Dieser Spray ermöglicht eine starke aber nicht tödliche Intervention beim Wachtdienst. Es ist eine tiefere Stufe (der Instruktor würde "angemessen" sagen) vor der Anwendung der Waffe. Jeder Retter, der die Ausbildung gemacht hat, kann jetzt bei einer Aggression diesen Spray benutzen. Aber Achtung, man kann das eigene Essen nicht mit diesem Spray würzen: die Benutzung ist streng kontrolliert und festgelegt.

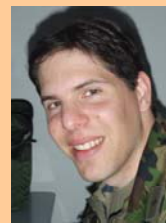


Stabs Kompanie : Das Schweizer Taschenmesser des Bataillons

Durch die imposante Präsenz von Hauptmann Adamek ist der Auftrag der Stabs Kp klar: die anderen Truppen des Bat mit den nötigen Ressourcen für den Einsatz zu unterstützen. Aber woher kann man wissen wer, was, wann und wo er es braucht? Und wer trägt alle Daten und Bedürfnisse zusammen?

Sämtliche Meldungen gehen in Morges im Hotel „La Longeraie“ in der 3. Etage ein.

Hier befindet sich die Denkkentrale des Bataillons: der Bat Stab. Dies bedeutet wenig Ruhe und viele Berechnungen, Konzepte erarbeiten, analysieren der Landeskarten und der Situationen. Dank dieser Denkleistung können 1000 AdA geführt werden.



Unterstützen der Kompanie :Bereitschaftsoffizier (von rechts nach links): Hptm Kunz, ABC Offizier und Na Of i.v.: Oberleutnant Hänzi, Chef Einsatz: Major Zeiter

Gemeinsam zum Erfolg

Die Übungsleitung hat den Namencode "Ad Unum" gewählt. Die Übung prüft die Einsatzkapazität des Kata Hi Bat 34. Diese Operation ist über 72 Stunden geplant worden. Die Kp 34/1 wurde zwei Mal eingesetzt und das umgehend nach dem Einrücken.



Unwetter ziehen über ganz Europa. Die Schweiz ist von Überschwemmungen und Erdbeben betroffen. Die zivilen Behörden, die seit mehreren Tagen im Einsatz sind, haben um Unterstützung der Rettungstruppen der Armee angefragt.

Die Übung "Ad Unum" ist daher auf einem plausiblen Szenario gestützt. Das Ziel ist, die Kenntnisse, die das Kata Hi Bat in den letzten zwei Jahren erworben hat, anzuwenden.

Die erste WK-Woche 2009 fängt sehr schnell an, aber die Betonklemme war noch schneller als Hptm Bangerter. Bei einer Erkundung im Einsatzort mit den zivilen Behörden war es dunkel und der Hptm hat sich mit dieser Betonklemme wehgetan. Es ist unmöglich die Kp 34/1 und seinen Kdt zu stoppen. Ein kleiner Verband und er war wieder einsatzbereit.

"Man muss nach Vorne denken"

"Die Details machen den Unterschied", nach diesem Motto waren die Kader der Kp immer sehr konzentriert:

Sobald der Hauptauftrag erteilt worden ist, musste der Kdt sowohl die Verpflegung, die Ruhezeiten wie auch die Organisation der eigenen Züge planen. Nur so konnte die Arbeitseffizienz und das Wohlbefinden der AdA's sichergestellt werden.



So meint Kdt Bangerter "Wenn diese Punkte funktionieren kann man sagen, dass wir eine echte Rttgkp sind!".

Verschiebung, Koordination, Einsatz!

Für diese grosse Übung konnten wir auf die sehr gute Arbeit von dem Unterstützungszug von Oblt Léchaire zählen. In Gollion z.B., waren die Platzverhältnisse sehr eng. Es war eine Herausforderung, die Koordination zwischen dem Verkehr von Material, den AdA's und dem Schlauch für den Wassertransport sicherzustellen.

Nach 72 Stunden Einsatz, Ruhezeit und Verschiebung kann die Rttgkp 34/1 eine neue interessante Erfahrung zurückblicken. Die letzten Worte sind für den Kadi bestimmt: "Ich bin sehr zufrieden mit dem Einsatz meiner AdA's und bin stolz diese Kp zu führen"./sb



Übung "Ad Unum": Zug vom Lt Tedeschi in Einsatz in Epeisse

1. WK-Woche : Herausfordernd und verdiente Ruhe!

Die letzte Bat-Zeitung hat uns "0" Ruhe versprochen... und es ist wirklich so gewesen!!! Zurück zu einer vielseitigen Woche

Am 16. November 2009 rückten zahlreiche AdA's für den FDT 2009 der Rttg Kp 34/2 unter dem Logo des Kata Hi Bat 34 in Genf ein und bezogen die Unterkunft in der Kaserne Les Vernets. Die Kp 34/2 zählt insgesamt 190 AdA's.

Bereits unmittelbar nach dem Einrücken gingen die Vorbereitungen los für die Übung „AD UNUM“, welche schon am Montag um 16 Uhr begann und 72 Stunden dauern sollte.

Das Szenario sah vor, dass nach schweren Unwettern in fast ganz Europa, besonders im Kanton Genf, viele Orte stark betroffen und die zivilen Kräfte ausgeschöpft sind. Unter anderem wurde auch das Kata Hi Bat 34 aufgeboten, um die Feuerwehr und andere zivile Kräfte zu unterstützen.

Ein Rttg Z der Kp 2 wurde als erstes Element in Aire-la-Ville und der KVA Chatillon eingesetzt, um einen Wassertransport für die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Ein zweiter Rttg Z wurde nach Richelien aufgeboten, um Menschen aus den Trümmern zu retten. Nachdem diese Einsätze beendet waren, verstärkte ein Zug der Kp 2 die Rttg Kp 34/1 bei ihrem Rttg Einsatz in Epeisses.

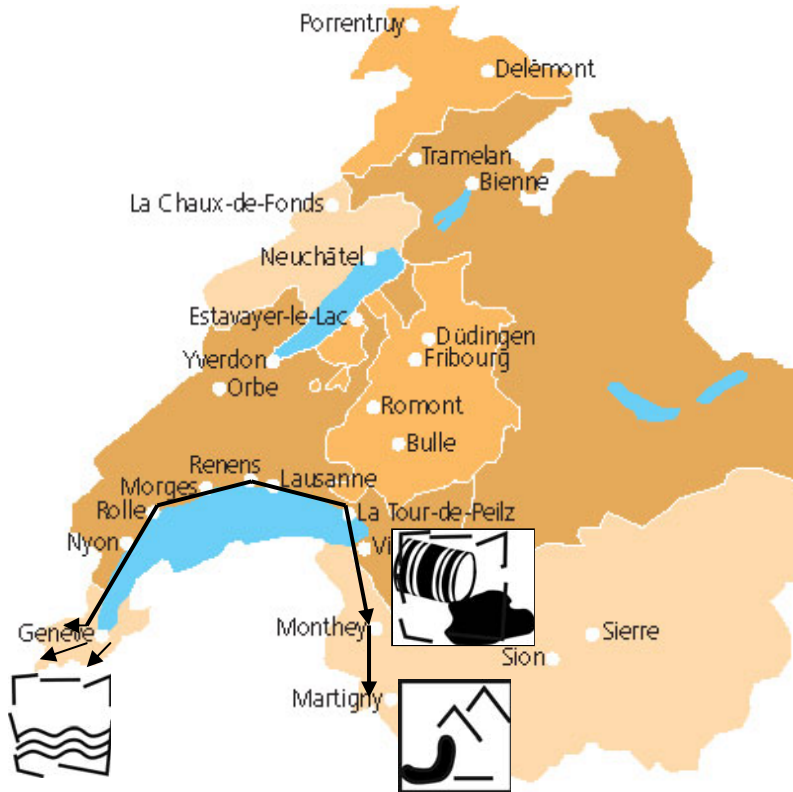
Am frühen Morgen des 18.11.2009 wurde das Kata Hi Bat 34 dem Krisenstab des Kantons Wallis zugeteilt. Beabsichtigt war, dass die Kp 2 einen neuen Berrm im Unterwallis erkunden und beziehen sollte. Der Kp Kdt nahm am Abspracherapport mit der Feuerwehr von Monthey teil. Kurz darauf kam die Kp 2 in den Einsatz, wo sie die Feuerwehr Monthey beim Atemschutzeinsatz und einem Wasser-transport unterstützte. Zwei Rttg Z setzten mit einem Wasser-transport zu Gunsten der Academy de Police in Savatan ein. Die Strasse führte sehr steil nach oben, was den Soldaten und den Wasserpumpen alles abverlangte. Doch die Truppe war sehr motiviert, trotz wenig Schlaf und grossem Hunger.

Der nächste Einsatz folgte schon bald. Die Kp wurde durch den Kp Kdt ausgelöst, um in den Einsatz in Martigny zu verschieben. Die Route führte über die Stahlträgerbrücke, welche die Bausapkp 34/4 errichtete. Nach dem Einsatz in Martigny gab es endlich Warmes zu Essen – Ravioli – das tat gut und geschlafen konnte auch wieder einmal werden. Im Unterwallis blieb die Kp dann bis zum Ende der Übng.

Im Verlaufe des Morgens vom 20. November 2009 schob die Kp zurück in die Kaserne. Gegen Mittag waren alle zurück, wo die Kp durch die Küche mit einem sehr feinen Mittag-essen empfangen wurde. Besten Dank an die Küche für die super Verpflegung, welche wir täglich geniessen dürfen.

Am Nachmittag erstellte die Kp die Einsatzbereitschaft, um bei einem Katastropheneinsatz im Inland oder grenznahen Ausland rasch einsetzen zu können.

Nach einigen anspruchsvollen Tagen hatten sich die Soldaten den Ausgang am Abend redlich verdient.



Hochwasser, Erdbeben, Explosionen, Giftgasflucht. So sah die Übung "AD UNUM" aus. Die Kp 34/2 ist um das Ganze Genfersee im Einsatz gewesen, um die zivile Behörde zu unterstützen.

Gedanken des Armeeseelsorgers

Der diesjährige WK 2009 ist schon wieder voll im Gang. Verschiedene Übungen wurden oder werden noch zu absolvieren sein. Jede und jeder AdA muss auf seinem Platz das Beste geben um gemeinsam das Ziel zu erreichen.

Dabei haben wir alle nur das eine im Blick, Menschen die in Not geraten sind mit unserem Wissen und unserem Einsatz hilfreich zur Seite zu stehen.

Welche Rolle spielt dabei der Armeeseelsorger „Asg“?

Als Armeeseelsorger ist es mein bestreben, mich mit den Menschen zu identifizieren und mit ihrer spezifischen Aufgabe welche sie im Militärdienst wahrnehmen. Das bedeutet, als „Asg“ stehe ich allen AdA's mit meinem Dienst zur Seite.

Seelsorge ist mehr als Beten und Reden von und über Gott. Seelsorge ist die konkrete Begegnung mit Menschen die hinter und in der Uniform sind.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen in diesem WK, sei es als Mitglieder des Kadern oder auch als wertvolle Soldaten gute Momente der gelebten Kameradschaft.

Hptm Asg Markus Fellmann

Höher Besuch bei der Kp 34/4

Eine sechsköpfige Delegation, angeführt von der Walliser-Staatsrätin, Frau Esther Waeber-Kalbermatten und Divisionär Jean-François Corminboeuf, besuchte am Donnerstag, den 19. November 2009 eine eindruckliche Material-Demonstration der Rettungskompanie 34/3.



Frau Esther Waeber-Kalbermatten hat unser Material geprüft und Erklärungen gehört



Von der Demonstration zeigte sich Frau Esther Waeber-Kalbermatten, Vorsteherin des Departements für Sicherheit, Sozialwesen und Integration, beeindruckt. Besonders im Kanton Wallis ist man sich der grossen Bedeutung der Rettungstruppen voll und ganz bewusst. So gehört der Kanton Wallis zu den Kantonen, die in den vergangenen Jahren mehrere Male von schweren Unwettern und Überschwemmungen heimgesucht wurden.

Erdbeben, Stürme, Hochwasser, Erdbeben, Geröll- und Schlammlawinen – kurz Naturkatastrophen – werden sich künftig vermehrt ereignen, weil sich das Klima ändert und die Menschen in Risikogebieten bauen. Alleine für das Einzugsgebiet der Rhone wurde in einer Untersuchung ein Schadenspotenzial von sieben Milliarden Franken errechnet.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Wallis und seinen zivilen Organisationen und den Rettungstruppen funktionierte in der Vergangenheit hervorragend. Pro memoria erwähnt seien an dieser Stelle die Katenstrophenhilfeeinsätze von Randa, Gondo, Brig, Baltschieder.

In der Hilfeleistung an zivile Behörden, an die Zivilbevölkerung sowie in der Unterstützung der Feuerwehren und des Zivilschutzes liegt auch die Hauptaufgabe der Rettungstruppen. Wir leisten Rettungseinsätze in schweren und ausgedehnten Schadenlagen sowie Grossbränden. Weiter helfen wir die Ausdehnung des Katastrophengebietes und deren Folgeschäden zu verhüten. Hierzu gehört auch die provisorische Wiederherstellung der lebenswichtigen Infrastrukturen.



Frau Esther Waeber-Kalbermatten konnte sich anlässlich der heutigen Demonstration selbst von den modernen technischen Geräten unserer Truppengattung mit denen Menschen gerettet werden überzeugen. So sägte die Staatsrätin eigenhändig mit der Benzinkettensäge (BKS 90) dicke Balken durch. Weiter suchte sie mit der Videoverschütteten-suchhausrüstung (VSSA) in der Schadenlage nach Verschütteten.

Selbstverständlich fehlte es auch nicht an einem Wassertransport. Obwm Schütz führte mit seinem Zug einen professionellen Wassertransport durch und demonstrierte so, unsere leistungsfähigen Brandbekämpfungsmitteln.

Weiter verfügen die Rettungstruppen über genügend Fahrzeuge, um rasch an verschiedenen Orten Hilfe zu leisten. Sie sind bewaffnet und in der Lage, ihren Standort zu sichern.

Wir sind bereit: Sei es mit Trümmereinsatz- und Wassertransport - Sortimenten, mit Brückenbau oder mit schweren Baumaschinen - jederzeit in den Einsatz zu ziehen.

Die Bausap Kp34/4 über die Rhône!

Dieses Jahr ging es bereits nach dem Mat fassen los mit einer Bat Übung, bei der ein Sap Z und ein Ramm Z beim Standort Vernayaz eine Stahlträgerbrücke über die Rhone errichten mussten. Eine grosse Herausforderung stellten der harte Boden und der tiefe Wasserstand bei dem Einbauplatz dar. Nachdem das erste Joch der Stahlträgerbrücke erfolgreich gerammt werden konnte, gingen die Arbeiten gut voran.

Derweil sind übrigen Züge auf Baustellen oder Ausbildungsplätzen beschäftigt. Zudem haben wir in diesem Jahr noch einen Sicherungszug, welcher für die Sicherheit der verschiedenen Unterkünfte zuständig ist.



INTERVIEW

Fourier Battistutta



Wie erlebten Sie den KVK in diesem Jahr?

Im Verhältnis zu den vergangenen Jahren sehr intensiv, da wir das ganze Material und die Standorte vorgängig zum WK fassen und vorbereiten mussten.

Wo sehen Sie die grössten Unterschiede bei dem Job als Fourier in einer RS oder in einem WK?

Im Kdo G UOS/RS 73 arbeite ich vermehrt in der Ausbildung und der Betreuung der Fouriere, Quartiermeister und Truppenbuchhalter.

In der WK Formation obliegt mir die Verantwortung für den Einkauf, die Menüplanung, Essenverteilung, Hygiene, uvm. Für diese Aufgaben arbeiten bei uns im Kdo ein L Vpf Zen und ein Zeitmilitär Kü C.

Was halten Sie von den Unterkünften, die Sie dieses Jahr mit der Bausap Kp bezogen haben?

Die Truppenunterkunft in Lavey genügt unseren Ansprüchen vollumfänglich und wir können stets auf die Unterstützung der Gemeinde zählen.

Der Standort Evionnaz befindet sich weiterhin in einem guten Zustand, ist also auch zufrieden stellend.

Wie sehen Sie Ihre Zukunft in der Schweizer Armee?

Mein Ziel ist es Berufsunteroffizier der Schweizer Armee zu werden. Die ersten Etappen in diese Richtung habe ich bereits hinter mich gebracht, da ich ende September 2009 die Persönlichkeitsprüfung ACABU in Luzern bestanden habe. Nun fehlen mir noch die Prüfungen im nächsten Jahr (Sprachen/ Sport/ Reglemente) bevor ich 2011 in den GAL1 der BUSA (Berufsunteroffiziersschule) in Herisau eintreten werde.